



Bischof Van Zuylen anlässlich der Weihe der Rocherather Kirche am 29.9.1954: Überführung der Reliquien aus der Notkirche in die neue Kirche. (Quelle: Archiv Geschichtsguppe Rocherath-Krinkelt)

KALENDARIVM

Vor 110 Jahren:
Bischof Guillaume-Marie
van Zuylen

Am 4. Januar 1910 wurde Guillaume-Marie van Zuylen als Sohn wohlhabender Eltern in Argenteau bei Visé geboren. Nach dem Studium am Priesterseminar von Sint Truiden empfing er am 11.9.1932 die Priesterweihe. Danach studierte er an der „Gregoriana“ in Rom, wo er den Dokortitel in Philosophie und Lizenzen in Theologie und Kirchengeschichte erwarb. Nach seiner Rückkehr in Lüttich im Juli 1936 lehrte er als Professor am Großen Seminar, dem er ab 1945 vorstand. Diese Tätigkeit wurde ab Mai 1940 durch eine siebenmonatige Kriegsgefangenschaft unterbrochen. Nach dem Krieg stand er den Bewohnern der Region in den schwierigen Jahren wirtschaftlicher und sozialer Nöte zur Seite.

Im Februar 1949 wurde van Zuylen Generalvikar des Bistums Lüttich. Zwei Jahre später wurde er zum Stellvertreter Kerkhofs bestimmt und am 8.9.1951 zum Bischof geweiht. Nach Kerkhofs Amtsverzicht im Dezember 1961 wurde er der 89. Bischof von Lüttich. Sein Wahlspruch lautete: *Fortitudo meo Domino* (Der Herr ist meine Stärke).

Im Laufe seiner 25-jährigen Amtszeit prägte Bischof van Zuylen die katholische Kirche im Bistum Lüttich, aber auch in Belgien insgesamt. Die Öffnung der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil war ihm ebenso wichtig wie die Förderung der Kontakte zwischen Katholiken und Protestanten. Er setzte die Missionspolitik seiner Vorgänger fort, mit dem Ziel, möglichst viele Priester in die Länder der Dritten Welt zu entsenden. Die Demokratisierung der kirchlichen Strukturen trieb er voran, intensivierte den Kontakt zwischen Bischof, Priestern und Laien und veranlasste 1979 die Einsetzung der Pfarrgemeinderäte. Das Bistum wurde aufgeteilt in Pastoralregionen, auch im Gebiet der DG.

Im Jahr 1986, nach Erreichen der Altersgrenze, überließ er das Amt seinem Nachfolger Albert Houssiau. Im September 2001 durfte er sein 50. Bischofsjubiläum mit einem Dankgottesdienst in der Lütticher Kathedrale feiern.

Bischof van Zuylen verstarb am 2.4.2004 in seinem Geburtsort. Fünf Tage später zelebrierte Bischof Aloys Jousten unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Exequien des Verstorbenen in der Kathedrale von Lüttich, in deren Krypta dieser seine letzte Ruhestätte fand.

Karin Heinrichs

Titelbild: Auf der Jagd von Herbert Schumacher, Emmels: v.l.: Johann Neissen, Werner Colonerus, Edgar Gross, Günther Boemer, Herbert Schumacher (18.11.1988).

(Foto: Sammlung W. Colonerus)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Volksbefragung in Eupen-Malmedy (1) S. 3
Klaus-Dieter Klausner

Graf Johann Joseph, genannt François, von Ferraris und seine Karten (1) S. 7
Christel Jost

Der Förster Werner Colonerus S. 10
Hubert Jates

Die „kulturelle Revolution“ Ende der 1960er Jahre S. 13
Albert Gehlen

Der Hochmoselübergang S. 15
Tobias Dewes

RUBRIKEN S. 16 - 19
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 20
Was würden Sie tun, wenn Sie das neue Jahr regieren könnten?
Joachim Ringelnat

MUNDART S. 20
Wie Hoppert sich zweitkier bestaat hat
Michel Dhur

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €
Ausland: 30 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klausner, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.